



Aktionskreis Behinderte
Saarstraße 85
73230 Kirchheim/Teck
Telefon 0 70 21/4 15 66

KSK Kirchheim/Teck
BLZ 611 500 20
Kto.-Nr. 483 653 81

AKB
NA KLAR!

Aktionskreis Behinderte Kirchheim



Inhalt:

- 4 Ein Vierteljahrhundert AKB
- 7 Interview mit einem Teilnehmer
- 9 Die Clubs
- 10 Die Sportgruppe
- 12 Der Schulclub
- 14 Der Mickey-Maus-Club
- 16 Der Donnerclub
- 18 Der Bärenclub
- 20 Der Kochkurs
- 21 Die AKB Workshops
- 22 Freizeiten im AKB
- 24 Dankeschön
- 25 Sonderveranstaltungen
- 26 Gedanken zum AKB
- 28 Brunch
- 29 Zivi

Impressum:

"AKB – NA KLAR"
Juni 1997-1-1000

Redaktion:
Joachim Mailänder, Anne Link,
Marc Eisenmann, Jochen Spieth,
Anja Urban, Manfred Bezler,
Anja Maier, Christine Beck,
Thomas Mailänder und
weitere fleißige Helfer.

Gestaltung:
Wolfgang Feiler

Druck:
Druckerei Hertle
Kirchheim



Ein Vierteljahrhundert AKB



Ein Vierteljahrhundert AKB

Die Anfänge des AKB liegen bereits im Jahr 1971. Zu dieser Zeit lud die "Junge Gemeinde" vierteljährlich an einem Sonntag Nachmittag ca. zwanzig junge Menschen mit einer geistigen Behinderung zu Spiel- und Bastelnachmittagen in die Kirchheimer Auferstehungskirche ein. Auch Ausflüge wurden veranstaltet. Im Herbst 1972 gründeten Mitglieder der "Jungen Gemeinde" dann den Aktionskreis Behinderte. Schon bei den Gesprächen, die der Gründung vorausgingen, war die Lebenshilfe e.V. Kirchheim beteiligt. Sie unterstützte den AKB von Anfang an bei Raum-, Transport- und Geldfragen.

Der erste Club

Im Jahr 1974 wurde der Freizeitclub gegründet, der vierzehntägig mit zwölf behinderten Teilnehmern und fünf Mitarbeitern stattfand. Auch eine Öffentlichkeitsarbeitsgruppe und eine Kontaktgruppe für Familien wurden zu dieser Zeit gegründet. Außerdem fanden die ersten Wochenendfreizeiten und Feste statt.

Die Aubaracke als Domizil

Im Jahr 1975 stellte die Lebenshilfe e.V. dem AKB eine der beiden Schulbaracken in der Austraße zur Verfügung. Die Stadt als Vermieterin war mit dieser Nutzung einverstanden.

Als zweiter vierzehntägig stattfindender Club wurde nun der Schulclub gegründet. In den Wochen zwischen den Clubs trafen sich die Clubmitarbeiter zu Besprechungen.

Ferienfreizeiten

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Sonderschule wurde die erste vierzehntägige Sommerfreizeit des AKB im Jahr 1975 geplant und auf der Bärhütte in Verbindung mit dem Ferientagheim Kirchheim durchgeführt. Durch die Mitarbeiter des AKB wurden bis 1985 regelmäßig Angebote für geistig behinderte Jugendliche im Ferientagheim organisiert und angeboten.

Bis heute bietet der AKB jährlich zwei bis drei Ferienfreizeiten an: die inzwischen schon traditionelle Osterfreizeit in Marbach und eine bis zwei Freizeiten in den Sommerferien.

Satzung

1976 wurde eine Satzung des AKB erarbeitet. Dabei wurde über die Zielsetzung der Arbeit heftig diskutiert und gestritten. Das Team wurde als Leitungsgruppe für den AKB festgeschrieben.

Barackenblättle

Im Jahr 1977 erschienen die beiden ersten Ausgaben der hauseigenen Zeitung, des Barackenblättles, mit Berichten über Clubs und Veranstaltungen, Terminen und der Chronik des AKB. Im Barackenkino wurden monatlich Filme gezeigt.

Neue Aktivitäten

Das Jahr 1977 war geprägt von neuen Aktivitäten: Für Erwachsene wurden der Donnerstagsclub und der Sonntagsclub gegründet, für Jugendliche der Mickey-Maus-Club. Auch die Öffentlichkeitsarbeitsgruppe entstand, deren Aufgaben unter anderem die Organisation von Mitarbeiterschulungen, die Darstellung des AKB in der Öffentlichkeit und die Beobachtung der Behindertenpolitik waren.

Bewegung tut gut

Die erste Sportgruppe wurde 1978 ins Leben gerufen, nachdem sich eine Initiativgruppe sechs Monate um eine Halle und um Kenntnisse im Bereich "Sport mit behinderten Menschen" bemüht hatte.

Auf und ab

Anfang 1980 war abzusehen, daß viele Mitarbeiter aus unterschiedlichen Gründen aufhören würden. Durch eine Infoveranstaltung konnte die Mitarbeiterzahl auf sechzig gesteigert werden. In der Folge wurde eine zweite Sportgruppe angeboten, die Nachbarschaftshilfe intensiviert, es fanden Schulungen und Wochenendseminare statt.

Und wieder ein Umzug

Nach dem Auszug des Carl-Weber-Kindergartens der Lebenshilfe e.V. konnte der AKB im Herbst 1981 in die hintere Baracke umziehen. Die seitherige Baracke wurde sofort abgerissen. Vorübergehende Verringerung der Angebote. Wegen nachlassenden Mitarbeiter- und Teilnehmerzahlen wurden der Freizeitclub, eine Sportgruppe und der Sonntagsclub aufgelöst. Zum einen sind einzelne Teilnehmer in ein Wohnheim gezogen, zum anderen haben sich Mitarbeiter beruflich, wohnortmäßig oder familiär anders orientiert.

Sonderveranstaltungen

Seit 1989 bietet der AKB neben den regelmäßig stattfindenden Clubs vermehrt Kurse und Sonderveranstaltungen an. Dauerbrenner ist hier der Kochkurs, aber auch Bastelkurs, Musikworkshops, Computerkurs und neuerdings der Kreativ-Workshop erfreuen sich großer Beliebtheit. Bei den Sonderveranstaltungen wurden die Faschings-, Halloween- und Silvesterparties und auch das Freunde- und Fördererfest zu festen Bestandteilen des Jahresprogramms.

Die gut besuchten Info- und Verkaufsstände des AKB beim Stadtfest, beim Weihnachtsmarkt und beim Künstlercafé in Köngen bieten immer wieder die Möglichkeit, die Arbeit des AKB in der Öffentlichkeit zu präsentieren und auch die Clubkasse ein wenig aufzufüllen.



Satzung

Im Januar 1994 wurde endlich nach einem Dreivierteljahr planen, diskutieren und informieren die neue AKB-Satzung verabschiedet. Schon 1982 hatte sich eine Gruppe gebildet, die die neuen Ziele in die damals schon veraltete Satzung einarbeiten wollte. Zu einer neuen Satzung kam es aber damals noch nicht.

Förderer

Mit der neuen Satzung gibt es nun die Möglichkeit, Förderer des AKB zu werden. Förderer kann jeder werden, der bereit ist, dem AKB regelmäßig oder auch nur einmalig einen Geldbetrag zu spenden. Als Dankeschön gibt's AKB-Infos und eine Einladung zum jährlichen Freunde- und Förderer-Fest.

Der dritte Umzug

Im Februar 1996 kam der lange angekündigte, oft verschobene Auszug des AKB aus der von allen geliebten Baracke. Schon seit Jahren hatte die Stadt Kirchheim wissen lassen, daß sie das Gelände der Baracke für andere Zwecke benötigte und daß ein Auszug des AKB erwünscht wäre. Die Lebenshilfe e.V. bot an, in ihrem Neubau in der Saarstraße auch Raum für den AKB zu schaffen, und so hat der AKB nun sein neues Domizil in der Begegnungsstätte neben dem Wohnheim der Lebenshilfe.

Neue Aktivitäten II

Um auch wieder jugendlichen Teilnehmern ein Freizeitangebot bieten zu können, wurde Ende 1995 mit Hilfe der Hauptamtlichen der Lebenshilfe e.V. der Bärenclub gegründet. Außerdem bietet der AKB nun ca. sechsmal jährlich Sonntags einen Brunch in der Begegnungsstätte an, der regelmäßig ausgebucht ist.



Interview

mit einem Teilnehmer



Im Anschluß an einen Kreativ-Workshop am Samstagnachmittag haben sich Kurt und Manfred zusammengesetzt und ein "Schwätzle" gehalten. Daraus ist folgendes Interview entstanden.

Manfred:

Als ich vor ein paar Jahren zum AKB stieß, warst Du schon dabei. Wie lange bist Du denn schon dabei?

Kurt:

Ganz genau weiß ich das nicht mehr, es dürften aber so ungefähr 10 Jahre sein.

Manfred:

Was hat sich denn beim AKB in den letzten 10 Jahren verändert?

Kurt:

Es sind viele neue Zivis und Mitarbeiter gekommen. Außerdem haben wir vor etwa einem Jahr die Baracke in der Austraße verlassen und sind hierher in die Begegnungsstätte gezogen. Privat hat sich bei mir auch einiges verändert. Seit 16 Wochen habe ich hier eine Wohnung und wohne nicht mehr bei meiner Mutter.

Manfred:

Du wohnst also mit anderen Behinderten hier in einer Gruppe?

Kurt:

Nicht ganz. Ich habe eine richtige Wohnung mit Bad und Küche. Wenn ich

dann mal schlecht drauf bin, was leider immer noch vorkommt, kann ich mich zurückziehen. Das ist für die Gruppe besser, da ich dann meinen Ärger nicht immer an den anderen auslassen muß. Aber normalerweise esse ich mit der Gruppe und oft bin ich auch nach dem Abendessen dort und wir spielen zusammen, sehen fern oder gehen mal in die Stadt.

Manfred:

Und was machst Du tagsüber?

Kurt:

Ich arbeite zur Zeit halbtags im Reha-Tageszentrum in der Paradiesstraße. Wir bauen dort Teile für Kupplungen für Hydraulik und Preßluft zusammen.

Manfred:

Das ist doch sicher kompliziert.

Kurt:

Ja schon, aber man setzt uns dort zeitlich nicht unter Druck. Man bringt uns immer was Neues bei und wir haben auch richtig Zeit zum Reden. Die anderen psychisch Kranken und ich sind gleichberechtigt und wenn es mal nicht so klappt arbeite ich halt etwas weniger. Wir werden dort auch nicht nach Zeit, sondern nach der Anzahl gefertigter Teile bezahlt. Dann muß ich ja auch noch für den Haushalt einkaufen. So ein- bis zweimal in der Woche koche ich mir selbst was zum Essen. Außerdem besucht mich meine Mutter.

Die Clubs...

alle zwei bis drei Tage bzw. ich sie und wir trinken zusammen Kaffee.

Manfred:

Und was machst Du abends? Hast Du irgendwelche Hobbys?

Kurt:

Ich baue mir gerne Modellautos aus Plastik oder Metall zusammen. Und wenn abends kein Club ist oder ich nicht bei der Gruppe bin sehe ich auf meinem Zimmer fern oder höre Musik.

Manfred:

Du hast die Clubs angesprochen. Wo machst Du denn so mit?

Kurt:

Früher war ich in jedem Club, aber in letzter Zeit bin ich regelmäßig nur noch im MMC. Außerdem mache ich in fast jedem Kurs, also z.B. im Kochkurs, Computerworkshop oder wie heute im Kreativworkshop mit. Auch das Mithelfen beim Brunch macht mir großen Spaß.

Manfred:

Und was ist im MMC anders im Vergleich zu den anderen Clubs?

Kurt:

Ich habe dort einfach ein besonders gutes Verständnis mit den Mitarbeitern und den anderen Teilnehmern. Ansonsten ist das Programm relativ ähnlich. Wir gehen minigolfen, mal ins Kino oder ins Thermalbad oder basteln was. Besonders

gern gehe ich mit, wenn wir ins Jugendhaus gehen. Ich spiele gerne Billard, Tischfußball oder Darts.

Manfred:

Und was denkst Du, könnte der AKB sonst noch machen?

Kurt:

Da fällt mir auf Anhieb nichts ein. Hier ist wirklich viel los. Neben den regelmäßigen Clubabenden und den Workshops gibt es ja noch die Freizeiten. In zwei Wochen ist schon die Osterfreizeit im "Bahnhöfe". Da gehe ich allerdings nicht mit. Die Plätze waren schon alle belegt und ich feiere Ostern hier im Heim.

Manfred:

Und was machst Du heute abend?

Kurt:

Heut abend geh ich auf die "Oldie-Night". Die findet hier in der Begegnungsstätte statt. Der Michael und der Martin (Anmerkung: Ein Teilnehmer und ein Mitarbeiter vom Wohnheim) organisieren das und legen Musik auf. Das wird bestimmt wieder toll.





Die Sportgruppe

Wo ist denn schon wieder der Ball?

... Klar, natürlich mal wieder da, wo ich gerade nicht bin.

Wie's steht? ... Keine Ahnung ... spielt eh keine Rolle.

Ich frag mich echt wie die anderen noch so fit sein können: Ich war schon kaputt nachdem wir uns mit den Wäscheklammern durch die Halle gejagt haben. Anschließend die unmenschlichen Verbiegungen bei Ursels Aerobic-Übungen und seitdem dann Basketball.

Mist ... fast hätte ich ihn gehabt.

OK ... Spaßig ist es immer, aber beim Kegeln letztes Mal, da hab ich den anderen wenigstens noch gezeigt, wo der Bartel den Moscht holt.

Die Woche davor waren wir schwimmen ... wunderbar, vor allem so erholend.

... Was meint Wolfgang jetzt mit "träum nicht rum"?

Na ja, vielleicht erklärt er es mir nächstes Mal, am Mittwoch, zwischen 18 und 19.30 Uhr. Und wie immer in der Konrad-Widerholt-Halle in Kirchheim.





Der Schulclub

Wir vom Schulclub sind eine bunte Mischung von Leuten, die noch in der Schule sind und waren, aber ansonsten mit DER Schule überhaupt nix (!) zu tun haben. Im Gegenteil geht's jeden Donnerstag um 18.30 Uhr bei uns ganz witzig zu. Auf unserem Programm stehen jede Menge Sachen, die uns allen Spaß machen, z. B. basteln wir sehr gerne und lassen uns immer etwas Kreatives einfallen, wir gehen gerne kegeln und schwimmen, machen Spaziergänge, verwöhnen uns mit Selbstgekochtem, gehen mal ins Jugendhaus oder in die Kneipe ...

Ja, wer uns Schulclubler gern mal kennenlernen möchte – traut euch und kommt einfach donnerstags bei uns vorbei. Wir freuen uns auf dich!





Der Donnerclub

Freitag abend, die Stunde schlägt 19 Uhr. Langsam nimmt ein eigenartiges Geschehen in Kirchheim seinen Lauf. Kein Gewitter der üblichen Art. Nein, es ist mal wieder Zeit für den Donnerclub.

So – es ist wieder Freitag abend und Donnerclub ist angesagt. Heute wollen wir zur Abwechslung unseren Clubabend in der Linde verbringen.

Wir warten jetzt schon eine Weile auf unsere Clubteilnehmer, die gerade von unserem Zivi abgeholt werden. Na endlich, da sind sie ja! Große Begrüßungszeremonie – “Hallo, wie geht es? Lange nicht gesehen!” Alle freuen sich, daß man sich nach 2 Wochen endlich wieder trifft.

Bärbel sitzt am Tisch, strickt und unterhält sich mit Fredi und Matthias. Einige stürmen zum Tischfußball. Ein spannendes Match beginnt. Doch dann Schuß ... und Tor!!! Und was macht der Rest von uns? Sabine unterhält sich angeregt mit ihren neuen Bekanntschaften, Helmi und Kurt üben sich gerade im Tischtennis-spielen. Es sieht zwar noch nicht ganz perfekt aus, aber Übung macht ja bekanntlich den Meister.

Doch leider geht auch dieser tolle Abend wieder mal zu Ende. Bei unserem nächsten Treffen gehen wir vielleicht zum Kegeln, ins Thermalbad, zum Schwoof, ins Kino, Pizza essen, auf die Teck oder machen einen Spieleabend. Bestimmt auch ein abwechslungsreiches und witziges Erlebnis.

Vielleicht seid ihr mit dabei? – Wir treffen uns jeden 2. Freitag ab 19 Uhr beim AKB in der Saarstraße.

Der Mickey- Maus-Club



Die Mickey-Maus – natürlich, wer kennt nicht die bunten Walt Disney Heftchen, in denen Goofy, Donald und viele andere ihr Unwesen treiben. Nicht selten geht es in Entenhausen recht turbulent zu. Klar, die Teilnehmer des MMC sehen nicht aus wie Comic-Figuren, und Kirchheim ist nicht Entenhausen, doch auch bei uns geht es oft rund! Alle 14 Tage am Freitag in unseren Clubräumen. Manchmal sind wir an diesem Abend auch bei Live-Konzerten oder anderen Veranstaltungen. Der Drang "raus" zu gehen ist bei uns jedenfalls besonders stark ausgeprägt.

Wenn auch Du diesen Drang verspürst, dann schau doch einmal vorbei: Jeden zweiten Freitag ab 18.15 Uhr.





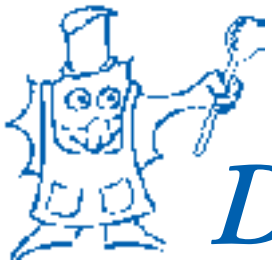
Der Bärenclub

Seit Oktober '95 hat der AKB "Nachwuchs": Mit dem neu gegründeten Jugendclub konnten wir endlich die entstandene "Lücke" des Freizeitangebots für geistig behinderte und nicht behinderte Jugendliche im Alter von 11-18 Jahren schließen.

Dabei gerät die Begegnungsstätte freitags ab 16 Uhr außer Rand und Band, wenn sich das zwanzigköpfige Bärenrudel zum gemeinsamen Spielen, Basteln, Kochen... trifft. Auch bei Ausflügen zum Ponyreiten, in die Wilhelma oder unseren Wochenendfreizeiten ist High-life angesagt. Schade nur, daß nach zwei Stunden der Club schon wieder vorbei ist – doch die Vorfreude auf nächsten Freitag läßt die Zeit zwischen den Clubs wie im Flug vergehen.

Aufgrund der großen Nachfrage könnte es sein, daß der Bärenclub bald ein "Geschwisterchen" bekommt. Mal sehen. Solltest Du nun Lust bekommen haben, einen Teil Deiner Freizeit mit den AKB-Bären zu verbringen, dann melde Dich einfach oder schau mal vorbei!





Der Kochkurs

Der Kochkurs ist inzwischen zur festen Einrichtung im AKB geworden. Die Nachfrage ist so groß, daß wir locker zwei Kurse parallel anbieten könnten, nur fehlt es uns dafür leider an Mitarbeitern.

Ein Kochkurs erstreckt sich immer über ca. sechs Termine, verteilt auf ein halbes Jahr. In jedem Halbjahr sind also Neuansmeldungen möglich.



Ob das rege Interesse am Kochkurs, am Kocherneifer oder einfach an der Freude der Teilnehmer am gemeinsamen Essen liegt, sei mal dahingestellt, auf jeden Fall macht der Kochkurs allen Teilnehmern und Mitarbeitern viel Spaß.

Wir haben auch nicht den Anspruch, die Kochkursteilnehmer zu perfekten Hobbyköchen zu machen, im Vordergrund steht eher die Freude am gemeinsamen Kochen und Essen. So gibt es mal aufwendigere Gerichte, die sich zuhause nicht so einfach alleine nachkochen lassen, aber auch einfachere Gerichte.

Die Kochkursmitarbeiter bemühen sich, den Teilnehmern nach jedem Kochkurs ein Rezept in Bildern vom Tagesessen mit heimzugeben.



Die AKB Workshops

Der Kreativ-Workshop:

Laß Deinen Ideen und Eindrücken freien Lauf! Basteln, schneiden, spüren und zeigen — erlebe und verändere die Welt um Dich!



Der Garten-Workshop:.....

Für alle, die Pflanzen mögen. Und die auch selber was pflanzen wollen. Denn Selbstgepflanztes mag man umso lieber.



Der Computer-Treff:

Der Workshop mit der Maus! Und den Tasten, den selbstgetippten Briefen, den Lern- und Spaß-Spielen, dem Internet und den kleinen Männchen auf dem Bildschirm.



Der Musik-Workshop:.....

Da, wo es ganz einfach ist, auf der Veeh-Harfe solo und in großer Runde Musik zu machen, die sich richtig toll anhört.

AKB-Workshops finden meist an Samstagnachmittagen statt. Interesse? Einfach beim AKB anrufen und fragen, wann was läuft!

Freizeiten im AKB



Wenn einer beim AKB eine Reise tut

... dann kann er was erzählen! Denn kontinuierlich angebotene Freizeiten des AKB gehören ebenso zur Freizeitgestaltung von Behinderten und Nichtbehinderten wie das Clubprogramm und viele Sonderveranstaltungen.

Ob es nun ein Wochenende im "Marbacher Bahnhöfle", in dem auch die alljährliche Osterfreizeit stattfindet, eine Städtefahrt oder gar die 10-12tägige Freizeit im Sommer ist – Teilnehmer wie Mitarbeiter kommen raus aus dem Alltagstrott, entdecken Neues und haben gemeinsam viel Spaß.

Bei allen Freizeiten versorgen wir uns selbst – ganz werden die alltäglichen Pflichten also nicht abgelegt. Jeder kommt hierbei seinen Fähigkeiten entsprechend zum Einsatz.

Bevor jedoch die Koffer gepackt werden gibt's für die ehrenamtlichen Mitarbeiter immer einiges zu organisieren.

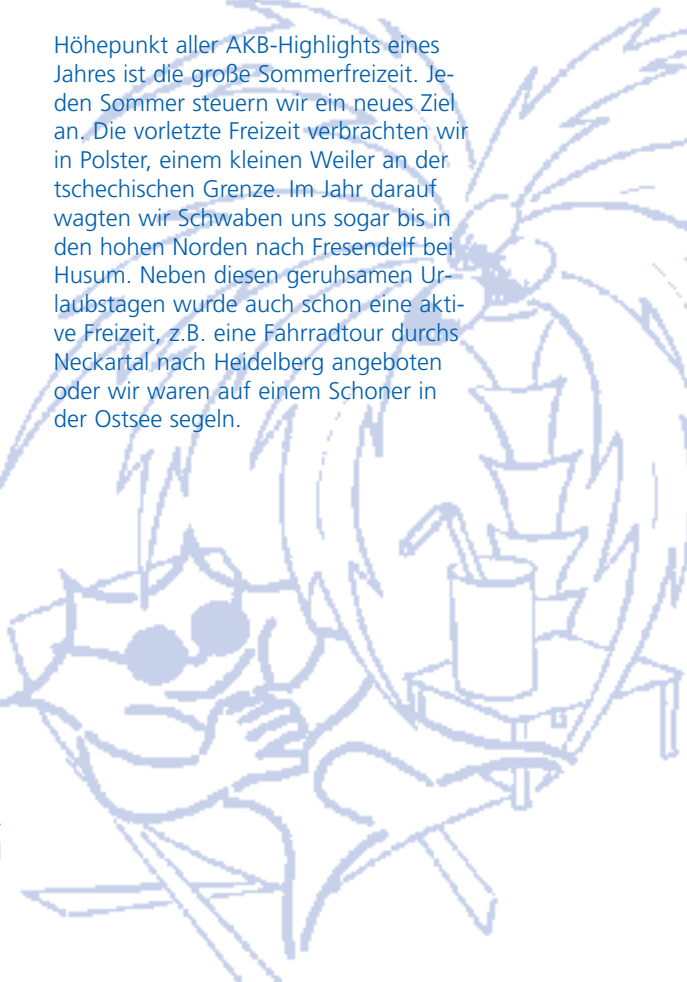
Das "Bahnhöfle in Marbach" bei Münsingen ist schon lange Zielpunkt von Wochenendfreizeiten. Jeder Club soll einmal im Jahr die Möglichkeit haben, im "Bahnhöfle" oder an einem anderen schönen Ort ein Wochenende zu verbringen. Der stillgelegte Marbacher Bahnhof wurde 1969 von einer "Aktion Freizeit e.V." übernommen, die ihn in eine Begegnungsstätte für Behinderte und

Nichtbehinderte umwandelte. Seit 1986 ist das Deutsche Rote Kreuz neuer Träger. Gründliche Renovierungsarbeiten machten aus dem "Bahnhöfle" ein ansprechendes Freizeitheim. Sicher ist: die klassischen "Marbach-Wochenendfreizeiten" sind immer wieder aufs Neue spannend und lustig.

Höhepunkt aller AKB-Highlights eines Jahres ist die große Sommerfreizeit. Jeden Sommer steuern wir ein neues Ziel an. Die vorletzte Freizeit verbrachten wir in Polster, einem kleinen Weiler an der tschechischen Grenze. Im Jahr darauf wagten wir Schwaben uns sogar bis in den hohen Norden nach Fresendelf bei Husum. Neben diesen geruhsamen Urlaubstagen wurde auch schon eine aktive Freizeit, z.B. eine Fahrradtour durchs Neckartal nach Heidelberg angeboten oder wir waren auf einem Schoner in der Ostsee segeln.

Mit Bus und Bahn begibt sich der AKB dann auf Reisen, um am Zielort die verschiedensten Aktivitäten zu starten. Land, Leute und Tiere erkunden wir bei Wanderungen oder abenteuerlichen Geländespielen. In Polster stellten wir uns in wundersamen Verkleidungen unseren Aufgaben und ernteten als Flechtgrasdamen und Moos-Tannenzapfherren aufmerksame Blicke von Waldspaziergängern und der Grenzpolizei. So bleibt der AKB überall in Erinnerung! Auf dem Programm stehen bei jeder Sommerfreizeit natürlich auch kulturelle bzw. heimatgeschichtliche Dinge: An der Ostsee

besichtigten wir eine Fischräucherei und waren in einem Wikingermuseum. Nicht als Matrosen, sondern "allein unter Rentnern" gingen wir bei einer Butterfahrt nach Dänemark aufs Schiff. Die Ausflugsreihe ließe sich endlos fortsetzen. Spiele drinnen und draußen, Basteleien, Tanz- oder Lagerfeuerabende runden das vielfältige Programm ab. Bei Sommerfreizeit-Nachtreffen kann man schließlich in Urlaubserinnerungen schwelgen und sich schon wieder auf die nächste AKB-Freizeit freuen.





Dankeschön

Seit der Gründung des AKB im Jahre 1972 hat es einen kompletten Wechsel der Mitarbeiter gegeben – aber der Grundgedanke ist geblieben: Gemeinsam mit geistig behinderten Menschen die Freizeit zu gestalten.

Dabei ist die Arbeit im AKB nicht nur darauf beschränkt, sich ein Programm auszudenken und dann gemeinsam Spaß zu haben. Denn um eine wirklich abwechslungsreiche Clubarbeit durchführen zu können, bedarf es der Unterstützung und Zusammenarbeit aller.

An erster Stelle sind hier natürlich die ehrenamtlichen Mitarbeiter zu nennen, die neben den Clubs auch noch die ganzen Verwaltungsaufgaben und andere organisatorische Dinge zu bewältigen haben.

Nur, was nützt das größte Engagement, wenn es von den Teilnehmern und ihren Eltern nicht so toll angenommen werden würde. Dies ist hauptsächlich bei unseren Sonderveranstaltungen zu spüren, bei denen wir von vielen Familien tatkräftig unterstützt werden.

Desweiteren hat der AKB auch noch viele Freunde und Förderer, die durch finanzielle Unterstützung bzw. Sachspenden ihren Teil dazu beitragen, daß dem AKB nicht die "Luft ausgeht".

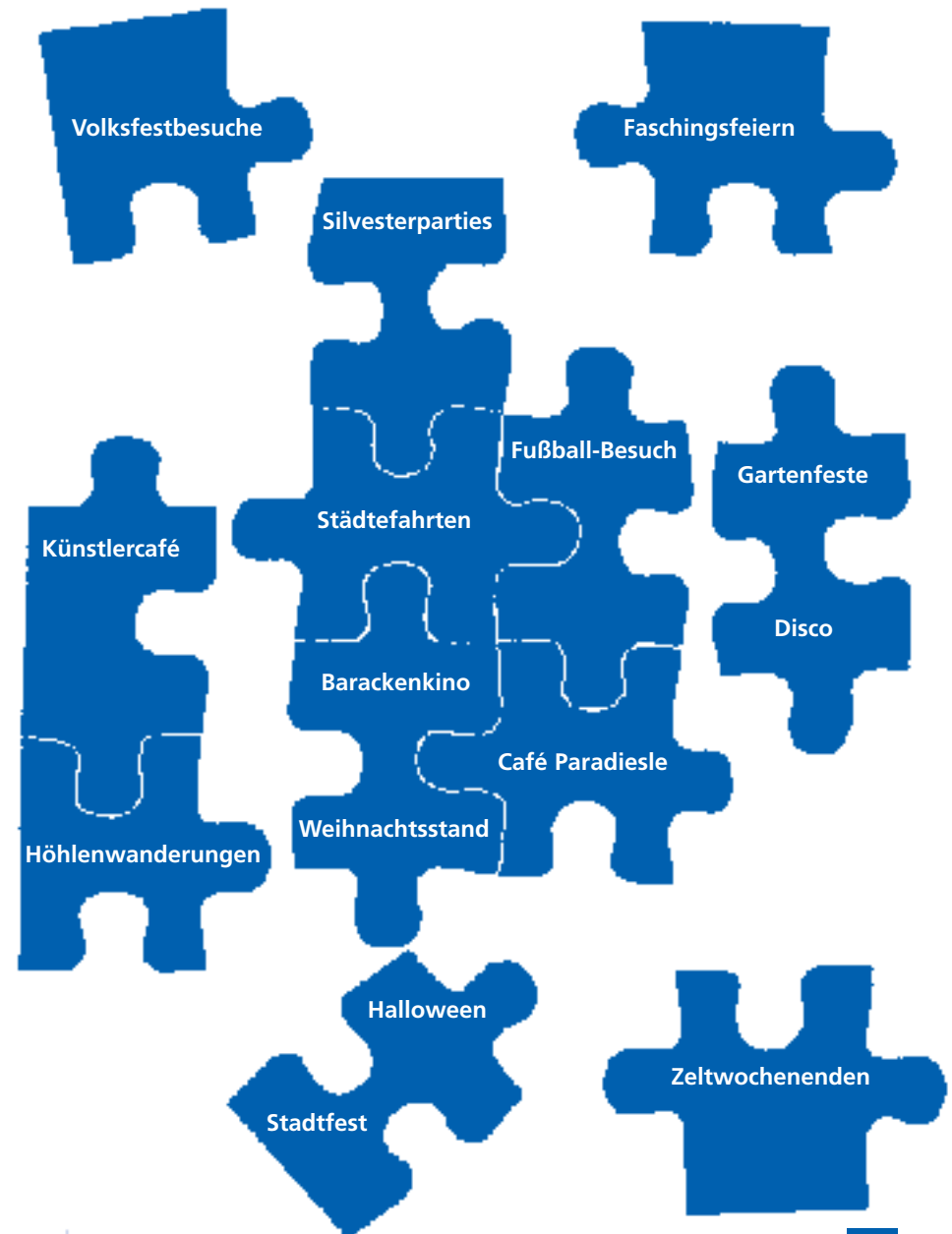
Einen großen Stellenwert nimmt hiebei die Lebenshilfe Kirchheim ein, die uns sowohl die Räumlichkeiten – die Begegnungsstätte in der Saarstraße – als auch einen Zivildienstleistenden und einen Kleinbus zur Verfügung stellt.

Und so warten die Teilnehmer unter der Woche meist schon ungeduldig darauf, bis der Zivi sie endlich mit dem Busle abholt.

Vielen Dank auch an die Firmen Teckbote, Hosen Moll, Bantl, Schnitzer und viele mehr, die uns zu echten Vertrauten geworden sind und den Kontakt zum AKB nicht abreißen lassen.

Im Juni 1997, die AKBler

Sonderveranstaltungen



Gedanken



zum AKB

Irgendwie clever!

Manchmal ist's auch ganz schön anstrengend!

Wir haben beim AKB unsere Freundinnen gefunden.

Ich habe im AKB viele neue Freunde gefunden.

Ich bin seit 4 Jahren im AKB dabei und finde es dort einfach super!

Auch der AKB ist "online".

Im TEAM, das sich regelmäßig trifft, werden wichtige organisatorische Entscheidungen getroffen.

AKB macht mobil!

Der Umzug von der Baracke in die Begegnungsstätte fiel uns allen schwer.

Wir suchen eine Partnergruppe im Ausland.

Ich möchte in meiner Freizeit etwas Sinnvolles tun.

Ich leistete meinen Zivildienst beim AKB ab. Die Arbeit machte mir von Anfang an Spaß.

Mich hat Steffi als Zivi angeheuert.

Beim AKB-Schwoof ist von Anfang an eine fetzige Stimmung.

Schee ischs!

Eigeninitiative und Kreativität sind gefragt.

AKB – Na klar!

... schön ist's im AKB zu sein, sagt der Arthur zu dem Heidilein ...

Ich würde mich freuen, wenn neue Mitarbeiter ihre Ideen in den AKB miteinbringen würden.

Der Zivi ist Dreh- und Angelpunkt beim AKB.

Ich bin durch meine Tante, die selbst geistig behindert ist, zum AKB gekommen.



Gedanken machten sich Tine, Heike, Maile und Olli



Brunch

Seit Mitte letzten Jahres gibt es eine neue Veranstaltung beim AKB – Brunch! Im Rahmen des Café Paradiesle haben wir uns überlegt, daß es eine tolle Sache wäre, sonntagsmorgens gemütlich zu frühstücken, dabei ins Gespräch zu kommen, neue Leute kennenzulernen und fließend zum Mittagessen überzugehen. Auf gut "Neuschwäbisch": breakfast und lunch – macht zusammen Brunch. Die Idee wurde von allen AKBlern begeistert aufgenommen und umgesetzt. Natürlich war es zunächst ein bißchen schwierig zu planen: Wieviele Leute würden wohl kommen? Wie sieht unsere Werbung aus? Welche und wieviele Zutaten brauchen wir? Unsere Intention war, Menschen anzusprechen, die uns noch nicht kennen, vielleicht das erste Mal mit behinderten Menschen in Kontakt kommen und natürlich alle Freunde und Bekannte.

Geplant – getan, unser erster Brunch wurde ein voller Erfolg! Es hat sich schnell herumgesprochen und so muß man sich jetzt für jeden Brunch rechtzeitig anmelden, um noch ein Plätzle zu bekommen. Er findet zwei- bis dreimal im halben Jahr statt und wer gerne kommen möchte, sollte bei uns im Büro anrufen. Wir wünschen guten Appetit und viel Spaß beim brunchen!



Zivi



Ein Tag eines Zivis beim AKB

Piep, piep, piep... "wir haben uns alle lieb" ...ähhh der Traum von der Sommerfreizeit des AKB hat mit dem Wecker sein Ende gefunden. Nun wird's Zeit zum Aufstehen. Es ist schon halb 9 und mein Dienst fängt um 9 Uhr an! Da hat man natürlich keine Zeit zum frühstücken. Hoffentlich kommen heute ein paar MitarbeiterInnen zum Arbeitsfrühstück vorbei. Nun ab in die Saarstraße 85 ins AKB-Büro. Der erste Griff des Zivis ist immer genau um 9 Uhr in den Briefkasten. Der Zweite ist der Knopfdruck auf den Anrufbeantworter: "Hier Jürgen Hahn, es ist 6 Uhr morgens, wo bist Du? Mach doch bitte die Einladung fürs Marbachwochenende." Piep. "Hallo, hier ist Sibylle, du brauchst mich heute abend nicht abholen. Ich komme selber an die Begegnungsstätte. Soll ich Christoph mitbringen? Sag mir bitte Bescheid." Pieeeeep. Irgenwie clever so ein Anrufbeantworter, gell.

Jetzt geht's an die Post. Wieder mal das Regierungspräsidium! Was möchten die schon wieder? Marc hat doch gestern alle Freizeitanträge weggeschickt! Ohh, apropos Freizeit. Ich mache die Einladung auf dem PC, klebe noch aus dem Schnipplbuch ein paar Bilder drauf und radle zum Copyshop, zur Post und in den Fotoladen, denn wir entwickeln heute abend schwarz-weiß Fotos im Schulclub.

Nach meinem freien Nachmittag steig' ich in den Bus und fahre meine SC-Tour. Markus, Sandra, Ursel, Gerda, Heidi und Arthur. Pünktlich komme ich an die Begegnungsstätte, wo Ralf, Christoph, Sibylle und die MitarbeiterInnen ungeduldig warten. Jeder darf sich zwei Fotos, welche wir im letzten Club "geschossen" haben, herausuchen, während die Mitarbeiter das Fotolabor aufbauen. Nun ist jeder live dabei, wie man Fotos entwickelt. Ich glaube, das kommt bei allen sehr gut an. Nebenbei machen die anderen ein paar Spiele.

So, Schluß für heute. Jetzt wird die Rücktour gefahren, denn morgen ist für jeden wieder ein Lern- oder Arbeitstag.

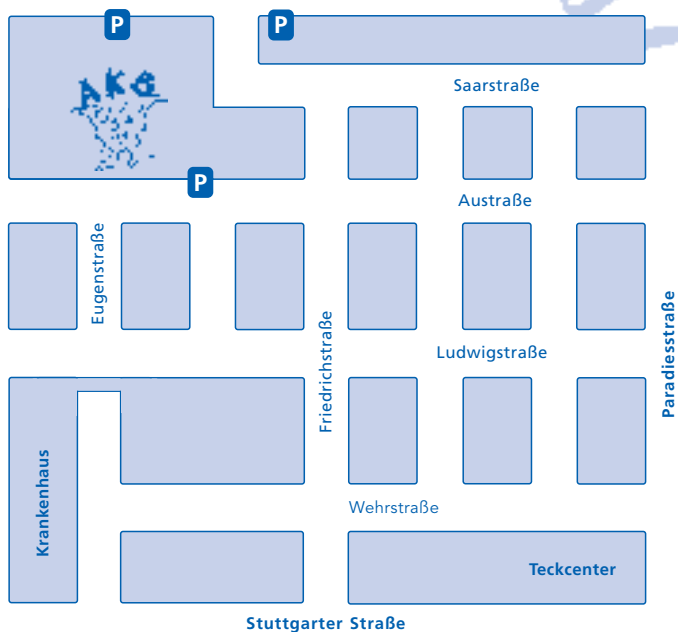


So finden Sie uns!

Aktionskreis Behinderte
Saarstraße 85
73230 Kirchheim/Teck
Telefon 070 21/4 15 66
<http://privat.schlund.de/jo-jo/akb>

Anfahrt: A8 Ausfahrt Kirchheim-West,
rechts Richtung Stadtmitte, Nürtinger
Straße, immer geradeaus, Steingaustraße,
Friedrichstraße, links in die Saarstraße.

Parkmöglichkeiten: Austraße oder vor
der Begegnungsstätte oder CJD-Parkplätze.



Müllvermeidung



lesen – weitergeben